

Denkbare Potentiale für die Fachkräftesicherung für regionale Aktivitäten

<p>Die Einbeziehung wichtiger Akteure und Multiplikatoren vor Ort erweitert die Möglichkeiten zur Fachkräftesicherung.</p>	<p>Die Nutzung der verschiedenen Erfahrungen, Kompetenzen und (Ein-) Wirkungsräume zur Fachkräftesicherung der Akteure vor Ort bei der Auslotung regionaler Strategien erweitert die Möglichkeiten für eine erfolgreiche Bewältigung des demografischen Wandels und schafft Akzeptanz sowie Verbindlichkeit in der Umsetzung: Betroffene werden somit zu Verbündeten und Mitwirkenden der Veränderung. Auch ist es durch das Zusammenwirken möglich, kreative und innovative Ideen und Konzepte entsprechend der herausgestellten Besonderheiten sowie Schwerpunkte zu entwickeln und gemeinschaftlich umzusetzen. Die Landesebene ist hierfür oftmals zu weit von Akteuren, Strukturen, Problemen sowie flexiblen und kreativen Lösungsstrategien vor Ort entfernt.</p>
<p>In der Berücksichtigung von regionalen Besonderheiten und Schwerpunkten liegen vielfältige Potentiale zur Fachkräftesicherung.</p>	<p>Die konkreten Rahmenbedingungen, an denen Aktivitäten der Fachkräftesicherung ansetzen, unterscheiden sich regional zum Teil deutlich. Dies betrifft beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Wirtschaftsstruktur, - die Verfassung des Arbeitsmarktes, - die Bildungsinfrastruktur (zum Beispiel Existenz von Hochschulen), - die Lage (z. B. Abwanderung/ Pendlerverflechtungen), - das Image der Region, - die Betroffenheit vom demografischen Wandel oder - die (politischen) Gestaltungsspielräume. <p>Auf übergeordneter Ebene ist eine Berücksichtigung von unterschiedlichen Rahmenbedingungen vor Ort oftmals nur schwer möglich. Eine vor Ort abgestimmte Schwerpunktsetzung kann damit den Ausgangspunkt für die Ableitung guter Ideen und deren (gemeinschaftliche) Umsetzung in die Praxis bilden, die auf die spezifische Situation abstellt und auf jene durch die Landespolitik gesetzte Struktur sinnvoll aufbaut.</p>
<p>Verschiedene regionale Potentiale zur Fachkräftesicherung aufgrund örtlicher Zuständigkeiten und Gestaltungsspielräume können auf regionaler Ebene erschlossen werden.</p>	<p>Hinsichtlich der abgestimmten Schwerpunktsetzung in der Region kann es Sinn machen, entsprechend zusätzliche Aktivitäten zu initiieren. Diese Aktivitäten können beispielsweise auf</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine bessere Abstimmung von beteiligten Akteuren, - die Harmonisierung bzw. Weiterentwicklung von Abläufen und Maßnahmen, - die Verstärkung der durch die bisherigen Aktivitäten erzielten Wirkungen durch Zusammenarbeit oder - auf die Initiierung neuer Maßnahmen vor Ort <p>zielen. Hierfür finden sich bereits gegenwärtig eine Reihe von Praxisbeispielen (Punkte II und III).</p>

Die Gestaltung und Koordinierung von Schnittstellen vor Ort stellen einen weiteren Gestaltungsraum zur regionalen Fachkräftesicherung dar.	Auf regionaler Ebene existieren wichtige Möglichkeiten zur Gestaltung von Schnittstellen, die auf Landesebene im Detail nicht oder nur schwer gestaltbar sind. Dies kann beispielsweise Aspekte des Übergangs zwischen Schule und Ausbildung/ Studium (zum Beispiel Berufs- und Studienorientierung), der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (zum Beispiel Kinderbetreuungsinfrastruktur) oder der Aktivierung von Erwerbspersonen durch regionale Arbeitsmarktpolitik betreffen.
Vor Ort abgestimmte Positionen und gemachte Erfahrungen erleichtern Kommunikation und gezielte Suche nach Unterstützung.	Vor Ort mit relevanten Akteuren abgestimmte Positionen schaffen Verbindlichkeit und erleichtern die Kommunikationsmöglichkeiten in alle Richtungen, zum Beispiel mit Blick auf übergeordnete Unterstützungsbedarfe. Durch praktische Erfahrungen können etwaige Positionen weiter fundiert werden.